

Nur auf einzelnen Hüten tritt der Pilz sehr spärlich auf, er bildet gelbliche, etwas filzige Häufchen. Es wurden ausserdem fast kugelige oder ellipsoide, schwach bräunliche Conidien, die etwa $2\frac{1}{2}$ μ Durchmesser besitzen, beobachtet, welche höchst wahrscheinlich zu dieser Art gehören.

Mucedineae.

Oidium leucoconium Desm. Ann. sc. nat. XIII. p. 102.

Beyerle, im Garten zu Kafr Denuhia bei Sagasig auf Blättern von *Rosa* sp. 8. Dezember 1901.

O. erysiphoides Fries. Syst. myc. III. p. 432.

Rosette, auf *Melilotus parviflorus*. 10. Mai 1902.

Sterigmatocystis Phoenicis (Cord.) Pat. et Del. Bull. Soc. Myc. Fr. 1891. p. 119.

Cairo, in Früchten von *Phoenix dactylifera* L. Dezember 1901.

Beiträge zur Laubmoos-Flora von Herkulesbad in Süd-Ungarn.

Von Dr. Julius Röll in Darmstadt.

Das schon den alten Römern bekannte Herkulesbad liegt im südlichen Ungarn, am Westhang der Transsylvanischen Alpen, im Vulkangebirge etwa 20 km nördlich von der Donau-Festung Orsova und 3 km östlich von Mehadia im Thale der romantischen Cserna, die aus dem Vulkangebirge der Donau zueilt. Die Hänge des Gebirges entsenden an mehreren Stellen warme Quellen und bilden vielfach schroffe, aussichtsreiche Kalkfelsen, die am Osthang des Thales in dem 1100 m hohen Domogled — einem der Zugspitze in Oberbaiern ähnlichen Gebirgstock — und dem 1300 m hohen Suscului ihre grösste Höhe erreichen, während die Thalsole von Herkulesbad, etwa in der geographischen Breite von Nizza und Venedig gelegen, 180 m hoch liegt.

Die Berge sind reichlich und zwar hauptsächlich mit Rothbuchen bewaldet, aber es finden sich auch vielfach Schwarzkiefernbestände, während Eichen, Eschen, Platanen, Linden und Wallnussbäume vereinzelt stehen.

Die hauptsächlichsten Höhen in der Umgebung von Herkulesbad sind: die Schnellerhöhe 270 m, die Munkquelle 340 m, die Lichtensteinhöhe 380 m, die Csorichhöhe 410 m, die Franz Josephshöhe 430 m, die Elisabethhöhe 630 m, der Perilor 770 m, der Koller 690 m, der Soimului 777 m, der Domogled 1100 m und der Suscului 1300 m.

Eine Durchwanderung der Umgegend von Herkulesbad vom 1.—4. Juli 1900 ergab die folgenden Laubmoose:

Hymenostomum microstomum R. Br. var. *obliquum* Hueb. cfr. an einem Hohlweg gegen den Schützenhof bei Orsova an der Donau.

Gymnostomum rupestre Schleich. an Kalkfelsen bei Herkulesbad.

G. calcareum Nees et H. an Kalkfelsen der Cserna bei Herkulesbad.

Cynodontium torquescens Bruch an Kalkfelsen der Elisabethhöhe bei Herkulesbad.

Eucladium verticillatum Br. et Sch. an Kalkfelsen an einem Nebenflüsschen der Cserna bei der Lichtensteinhöhe.

Leptotrichum tortile Hpe. var. *pusillum* Br. et Sch. cfr. an der Cserna.

L. flexicaule Sch. var. *compactum* m. cfr., Stengel und Blätter kürzer als an der Hauptform, auf Kalkfelsen bei Herkulesbad.

Didymodon rubellus Br. et Sch. f. *compacta* am Domogled.

D. cylindricus (Bruch) an Kalkfelsen der Cserna und des Domogled.

D. rigidulus Hdw. f. *compacta*, mit einzelnen Brutkörnern, an Kalkfelsen.

Barbula Hornschuchii Schltz. im Thal der Cserna.

B. recurvifolia Sch. am Ufer der Cserna.

B. canescens Bruch auf Kalkfelsen an der Csorichhöhe.

B. tortuosa W. et M. häufig cfr.

Tortula montana Ldbg. cfr. am Domogled.

Schistidium gracile Schl. cfr. am Soimului.

Ceratodon purpureus Brid. var. *Gräffii* Schlieph. auf Kalktriften des Domogled.

Grimmia Hartmani Sch. häufig.

Orthotrichum rupestre Schl. cfr. an Kalkfelsen.

Amphoridium Mougeotii Sch. an Kalkfelsen verbreitet.

Bryum capillare L. cfr. in mehreren Formen.

B. Kunzei H. et H. auf dem Kamm des Domogled.

Mnium affine Schw. var. *integrifolium* Ldbg. cfr. zwischen Pecsényeska und dem Domogled.

M. stellare Hdw. verbreitet.

Philonotis Schliephackei Rl. sp. n. Schlank, 6 cm hoch, wenig ästig, weich, Stengel etwas flattrig, an der Spitze oft einseitswendig, locker beblättert, unten rothbraun, oben bläulichgrün, und gelbgrün, oft hellgrün und dunkelgrün gescheckt. Wurzelfilz spärlich, glatt. Blätter schmallanzettlich, lang und fein zugespitzt, mit gerader Basis, fast bis zur Spitze straff umgerollt, bis zum Grund entfernt — und meist doppelt gesägt, wenig mammillös. Rippe sehr dick, herablaufend, auslaufend und die Blattspitze ausfüllend, eine gesägte Granne bildend, am Grund gelbroth. Zellnetz locker, weich; Zellen des Blattgrundes rechteckig, doppelt so lang wie breit, nur an den Blattflügeln quadratisch, nach oben allmählich verlängert bis lineal. Steril an Kalkfelsen im Walde an der Schwitzhöhle bei Herkulesbad ca. 400 m. — Von den europäischen *Philonotis*-Arten steht dieser neuen Art, nach der Untersuchung von Schliephacke, eine zarte Form von *Ph. calcarea* Br. et Sch. von La Mortola in Ober-Italien leg. Berger am Nächsten, von nordamerikanischen Arten nach Cardot *Ph. radicalis* (P. B.) aus Louisiana, von afrikanischen nach Renauld *Ph. submarchica* Besch. von der Insel Réunion.

Neckera pennata Hdw. cfr. an Buchen bei der Lichtensteinhöhe.

N. Besseri Jur. (*N. Sendtneri* Sch.) an schattigen Kalkfelsen der Elisabethhöhe.

var. *rotundifolia* Mol. daselbst und an der Cserna beim Forsthaus.

N. crispa Hdw. verbreitet.

Leskea nervosa Mgr. cfr. am Domogled und Soimului.

Pseudoleskea catenulata Br. et Sch. am Domogled.

Anomodon attenuatus Hartm. cfr. am Domogled.

A. rostratus Br. et Sch. an schattigen Kalkfelsen bei der Lichtensteinhöhe und an Baumwurzeln bei der Räuberhöhle.

Thuidium Philiberti Lpr. var. *piliferum* m. v. n. Stengelblätter sehr gross, breit herzförmig dreieckig, plötzlich in eine ebenso lange oder längere Spitze mit fadenförmigem, hyalinen, langzelligen Ende verlängert. Durch die plötzliche Zuspitzung des Blattes nähert sich diese Form dem *Th. pseudotamarisci* Lpr., ist aber von Beiden durch die lange Blattspitze verschieden. In der Nähe der Cserna bei den 7 heissen Quellen.

Pylaisia polyantha Sch. var. *dentata* m. v. n. Blätter an der Spitze und oft bis fast zur Mitte herab entfernt gezähnt und sich dadurch der *P. intricata* Br. eur. nähernd. An Buchen am Ufer der Cserna. Diese var. sammelte ich auch im Odenwald bei Jugenheim und Seckmauern und fand sie auch unter Moosen, die v. Leonhardi bei Grosskarben im Vogelsberg und Oertel an der Rosstrappe im Harz gesammelt hat.

Homalothecium Philippeanum Br. et Sch. cfr. nicht selten auf Kalkfelsen im Thale der Cserna.

Eurhynchium myosuroides L. zwischen dem weissen Kreuz und dem Domogled.

E. striatulum Br. et Sch. verbreitet an den Kalkfelsen des Czernathals.

E. crassinervium Sch. häufig an Kalkfelsen zu beiden Seiten des Csernathales in vielen Formen, von denen sich *f. rigida* durch robuste Stengel mit etwas abstehenden Blättern und *f. stricta* durch starre, aufgerichtete Stengel auszeichnet.

var. *auronitens* Mol. an Kalkfelsen bei der Räuberhöhle.

var. *longifolium* m. var. n. Blätter schmaler, länger zugespitzt, fast wie bei *E. Vaucheri* Sch. an Kalkfelsen am Ostufer der Cserna.

E. Vaucheri Sch. (*E. Tommasini* [Sendt.]) an Kalkfelsen zwischen der Schnellerhöhe und Elisabethhöhe.

E. Swartzii Turn. an schattigen Kalkfelsen und in Kalkhöhlen, nicht selten.

E. pumilum Sch. an zwei Stellen im Thal der Cserna.

Rhynchostegium tenellum Br. et Sch. in einer Kalkhöhle bei der Lichtensteinhöhe.

R. murale Br. et Sch. häufig cfr. mit den var. *complanatum* und *julaceum* Br. eur.

Thamnium alopecucum Br. et Sch. var. *minus* m. v. n., zwergig, 2—3 cm hoch, Stengel dünn, unregelmässig gebogen, an schattigen Kalkfelsen bei der Lichtensteinhöhe mit *Anomodon rostratus* Br. et Sch.

Brachythecium salicinum Br. eur. cfr. am Domogled.

B. cirrosom Sch. an schattigen Kalkfelsen zwischen dem weissen Kreuz und dem Domogled.

Amblystegium Juratzkanum Sch. an mehreren Stellen, cfr. am Domogled.

A. irriguum Sch. im Thälchen der Munkquelle mit var. *flaccidum* Not.

var. *longifolium* m., Blätter sehr lang zugespitzt, aber mit verschwindender Rippe, im Thälchen der Munkquelle und cfr. zwischen dem Domogled und dem Soimului mit *Leskea nervosa* und *Schistid. gracile*.

A. fluviatile Br. eur. cfr. im Thälchen bei der Munkquelle.

Das Vorkommen dieser beiden Arten auf Kalk ist bemerkenswerth.

Plagiothecium silesiacum Br. et Sch. cfr. in grossem, reich fruchtenden Rasen im Buchenhochwald zwischen dem weissen Kreuz und dem Domogled auf Erde und Baumstrünken.

P. pulchellum Br. et Sch. in Felsspalten bei der Lichtensteinhöhe.

Hypnum Sommerfeltii Mgr. cfr. verbreitet; in einem Hohlweg bei Orsova eine f. *dentata* mit fast bis zur Spitze gezähnelten Blättern.

H. incurvatum Schrad. häufig cfr.

H. commutatum Hdw. häufig steril.

H. filicinum L. var. *gracilescens* Sch. am Domogled.

var. *prolixum* Sch. an der Cserna.

var. *trichodes* Br. et Sch. bei der Munkquelle.

var. *angustifolium* m. v. n., Stengel niedrig, wenig ästig, mit wenig Paraphyllien, Blätter schmaler, in einer Kalkhöhle bei der Szecheny-Wiese.

H. molluscum Hdw. var. *tenellum* m. v. n., zart, vom Habitus des *Brachythec. velutinum*, nicht gefiedert, am Domogled.

var. *crispulum* Holl. an Kalkfelsen an der Cserna.

Leucodon sciuroides (L.) Schwägr. forma nova crispifolius mihi.

Von k. k. Gymnasialprofessor Franz Matouschek (Reichenberg in Böhmen).

Gelegentlich einer bryologischen Exkursion, die ich von Reichenberg in Nordböhmen auf die Ruine und den Berg Hammerstein bei Machendorf im Jeschkengebirge am 23. August dieses Jahres unternommen habe, fand ich auf dem Urthonschiefer am nördlichen Hange des Hammersteins, bei etwa ± 350 m, an schattiger mässig feuchter Stelle auch *Leucodon sciuroides*, namentlich in der forma gemmifera, nicht gerade häufig. Ich nahm Material mit, und als ich das Moos einige Tage später — es war bereits trocken geworden — behufs Pressung präparirte, fielen mir an einem mässig grossen Rasen gekräuselte Blätter auf zahlreichen sekundären Stengeln auf. Nicht alle Stengel besitzen solche Blätter, manche zeigen normale; manche andere Stengel zeigten andererseits das bekannte pulverige Aussehen an der Spitze. Die Kräuselung der Stengelblätter tritt nicht nur an den Enden der sekundären Stengel in einer Länge von $1-1\frac{1}{2}$ cm, sondern auch an den Aesten der betreffenden, der normalen und der gemmiferen Stengel auf. Die gekräuselten Blätter zeigen unregelmässig angeordnete Querfalten (Querwellen), die mitunter auch quer durch die ganze Blattfläche ziehen. Bezüglich des anatomischen Baues ist kein Unterschied zwischen dem Normalblatte und dem gekräuselten bemerkbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [Beiblatt_41_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Röhl Julius

Artikel/Article: [Beiträge zur Laubmoos-Flora von Herkulesbad in Süd-Ungarn. 215-218](#)